

## **zaha schröder virus – das stück**

### **PROLOG: FRANKIERTER RÜCKUMSCHLAG**

**F** Sehr geehrte Damen und Herren. Ich habe ein persönliches Problem, und in diesem Zusammenhang würde ich gern sehr vieles bereden, teils, um mich emotional zu erleichtern, teils, um bestimmte Sachverhalte besser zu verstehen, teils, um Rat zu erhalten. Wenn ich richtig verstehe, beträgt Ihre Gebühr für meine Einkommensklasse fünf Dollar pro Stunde, doch leider ist mein Einkommen so niedrig, daß ich mir wiederholte Fahrten nach Helena nicht leisten kann. (Die Kosten betragen etwa 20\$ pro Fahrt, Ihre Beratungsgebühr nicht inbegriffen.) Daher würde ich, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, gern eine Übereinkunft in folgender Weise treffen: --

**M** Sehr geehrter Herr. Ich leide unter einer Schlaflosigkeit, die mir schwer zu schaffen macht, und suche nach einem Psychiater oder Arzt, der dieses Problem behandeln könnte. Ich möchte aber einen solchen Psychiater nicht auf gut Glück aus den Gelben Seiten herausfischen, denn auf diese Art zahle ich womöglich 100\$ oder mehr für einen Besuch, nur um festzustellen, daß er beispielsweise ein Freudianer ist, der mir versucht zu erzählen, daß meine Schlaflosigkeit daher rührt, daß ich mich selbst unterbewußt für irgendwelche ödipalen Gefühle bestrafe oder dergleichen Unsinn. Ich würde es sehr stark bevorzugen, einen Psychiater aufzusuchen, der mehr an Physiologie und Neurologie orientiert ist als an Gesprächs-therapie...

**F** Wenn Sie mir einen Therapeuten zuteilen würden, könnte ich ihm in bestimmten Abständen eine Stellungnahme zusenden, die in weniger als einer Stunde gelesen werden kann, und dazu einen 5\$-Scheck und einen frankierten Rückumschlag. Der Berater könnte die Stellungnahme lesen und im verbleibenden Rest der Stunde seine Bemerkungen und Ratschläge für mich niederschreiben und mir schicken. Ich nehme an, daß dies eine unübliche Vereinbarung wäre, --

**M** -- auch aus finanziellen Gründen, da ich mir wiederholte Sitzungen bei einem Therapeuten nicht leisten könnte. Meine Hoffnung ist, durch ein oder höchstens zwei Besuche bei einem Therapeuten meine Schlaflosigkeit geheilt zu bekommen, --

**F** -- aber ich weiß nicht, wie man sonst verfahren könnte.

**M** -- so daß ich wieder schlafen könnte.

**F** Im Übrigen würde ich dieses Vorgehen sogar vorziehen, denn schreibend kann ich meine Anliegen weit-aus präziser, klarer und umfassender darlegen als sprechend. Vor einigen Wochen besuchte ich eine Pri-vattherapeutin.

**P** Sehr geehrte Frau Doktor. Ich würde Sie gern konsultieren im Hinblick auf ein persönliches Problem. Ich vermute allerdings, daß ein Gespräch mit Ihnen sehr teuer sein wird --

**F** Ich mag sie sehr, --

**P** -- wohl 100\$ oder mehr.

**F** -- kann aber ihre Dienste nicht weiter in Anspruch nehmen, da ich mir die Tarife nicht leisten kann.

**P** Deshalb würde ich Ihnen mein Problem gern in einem Brief schildern. Darüberhinaus muß ich Ihnen offen gestehen, daß ich hinsichtlich der Theorien, nach denen Gesprächs-therapeuten die Probleme ihrer Patienten zu erklären versuchen, sehr skeptisch bin, und ich werde nicht immense Summen dafür ausgeben, psychoanalytisch begründeten spekulativen Erklärungen zu lauschen --

**M** Wenn Sie mir einen solchen Psychiater nennen könnten --

**P** -- oder mir sagen zu lassen, ich hätte 3.288 verschiedene Persönlichkeiten.

**M** -- und ich aufgrund meines niedrigen Einkommens einen verbilligten Tarif bekommen könnte, wäre das eine sehr große Hilfe für mich.

**F** Allerdings könnte der mir zugeteilte Therapeut sie von mir aus gern um Informationen über mich bitten

**P** Tatsächlich scheint die Ursache meiner Probleme weitgehend klar zu sein, --

**F** -- oder Eindrücke von mir anfragen.

**P** -- (wenngleich man selbstverständlich Vermutungen über zusätzliche Faktoren anstellen kann), --

**M** Vielen Dank für Ihre Hilfe.

**P** -- und mein Interesse richtet sich auf einen konkreten praktischen Ansatz zur Lösung des Problems.

**M** Hochachtungsvoll, Theodore J. Kaczynski

**F** Hochachtungsvoll, T.J. Kaczynski

**P** Hochachtungsvoll, Theodore J. Kaczynski

## **SZENE 1: FASTEN SEAT BELTS**

1. ## (=Übs.)

The Industrial Revolution and its consequences have been a disaster for the human race##

They have greatly increased the life-expectancy of those of us who live in "advanced" countries##,

but they have destabilized society,##

have made life unfulfilling ##,

have subjected human beings to indignities ##,

have led to widespread psychological suffering (in the Third World to physical suffering as well)##

and have inflicted severe damage on the natural world.##

The continued development of technology will worsen the situation. ##

It will certainly subject human beings to greater indignities and inflict greater damage on the natural world,##

it will probably lead to greater social disruption and psychological suffering,##

and it may lead to increased physical suffering even in "advanced" countries.##

2.##

The industrial-technological system may survive##

or it may break down.##

If it survives, it MAY eventually achieve a low level of physical and psychological suffering,## but only after passing through a long and very painful period of adjustment##

and only at the cost of permanently reducing human beings + and many other living organisms + to engineered products + and mere cogs in the social machine. ##

Furthermore,##

if the system survives, the consequences will be inevitable:##

There is no way of reforming or modifying the system##  
so as to prevent it from depriving people of dignity###  
and autonomy.##

3.##

If the system breaks down the consequences will still be very painful.##  
But the bigger the system grows##  
the more disastrous the results of its breakdown will be,##  
so if it is to break down##  
it had best break down sooner rather than later.##

4.##

5.6.7.##

8.##

9.10.11.12.##

13.-16.##

17.##

Art forms that appeal to modern leftist intellectuals ##  
tend to focus on sordidness ##  
defeat ##  
and despair, ##  
or else they take an orgiastic tone, ##

throwing off rational control as if there were no hope of accomplishing anything through rational calculation and all that was left was to immerse oneself in the sensations of the moment. ##

## **SZENE 2: HALBER MENSCH!!**

## **SZENE 3: MISS U**

**T** Stell dir mal zwei Nachbarn vor. Zu Anfang, da haben beide gleich viel Land. Aber der eine, ja, der ist mächtiger als der andere. Und der Mächtige, paß auf, der Mächtige fordert einen Teil vom Grundstück des andern. Und, was passiert? Na, is doch klar: Der Schwache, der weigert sich natürlich. Würdst du doch auch. Aaber - paß auf, jetzt kommts, nämlich, der Mächtige sagt: „Okay, okay, Kompromissvorschlag. Gib mir nur die Hälfte von dem, was ich wollte.“ - pah, dasn kluges Bürschchen! Und? Und? Na, der Schwache, der hat doch keine andere Wahl als zuzustimmen. Is doch klar! ...Nach einer Weile, da fordert der mächtige Nachbar nochn Stück Land. Und, was meinst du? Was passiert? Na, es gibt natürlich wieder einen Kompromiss. Undimmer-soweiter! Also: Indem der Mächtige dem Schwächeren eine lange Reihe von Kompromissen aufzwingt, kriegt er womöglich das gesamte Land. Und genauso, mein Freund, genauso ist es mit dem Konflikt zwischen Technik und Freiheit...

Wir wollen zeigen, daß die industriell-technologische Gesellschaft nicht so reformiert werden kann, daß sie *nicht* immer mehr die Sphäre menschlicher Freiheit einengt. Aber zuerst müssen wir klären, welche Art Freiheit uns hier interessiert. Freiheit bedeutet Kontrolle - in Bezug auf die Lebens-und Todesumstände der eigenen Existenz. Freiheit bedeutet Macht - nee, du hast mich falsch verstanden, nicht über andere, aber über das eigene Leben. Du - bist nicht frei!! Da

guckste, was? Du bist nicht frei, solange irgendjemand (vor allem eine große Gemeinschaft) Macht über dich ausübt - egal, wie fürsorglich, großzügig und liberal diese Macht ausgeübt wird.

Paß auf. Du bist doch mein Freund, du bist doch kluges Bürschchen. Jetzt stell dir mal einen Menschen vor, der sich al-les herbeiwünschen kann, was er haben will. Ja, so jemand hat doch Macht! Aber er wird ernsthafte psychische Probleme kriegen. Zuerst wird er eine Menge Spaß haben, ist doch klar, hättest du auch, aber dann wird er gelangweilt und gleichgültig. Vielleicht sogar depressiv! Also ist Macht nicht genug. Man braucht Ziele, auf die man seine Macht ausrichtet! Natürlich, jeder hat Ziele. Hast du auch. Hab ich auch. Wenn schon nichts sonst, dann zumindest, die lebensnotwendigen Bedürfnisse zu stillen. Was fällt dir da ein, hm? Na, ist doch klar: was zu essen, was zu trinken, was warmes anzuziehn, usw. - Aber: so ein wohlhabender Aristokrat zum Beispiel, ja der hat doch all das ohne jede *Anstrengung*. Und deshalb die Langeweile und Gleichgültigkeit.

Also: Das Nichterreichen wichtiger Ziele führt entweder zum Tod (wenn es sich um körperliche Bedürfnisse handelt) oder zu Frustration. Ständiges Nichterreichen führt zu Defätismus, niedrigem Selbstwertgefühl und Depressionen. Summa summarum: Um ernsthafte psychische Probleme zu vermeiden, braucht der Mensch erstens: Ziele, deren Erreichung - zweitens - eine gewisse Anstrengung erfordert, und, drittens: eine angemessene Erfolgsrate bei ihrer Verfolgung.

#### **SZENE 4: EMPELOL HILOHITO**

**F** Abel nicht jedel wohlhabende Alistoklat endet gelangweilt und gleichgültig. Zum Beispiel velfolgte Kaisel Hilohito, anstatt in dekadenten Hedonismus zu velfallen, das Ziel *Meelesbiologie*, und auf diesem Gebiet wulde el eine Koliphäe.

Um ein Volhaben zu beschreiben, das auf ein altifizielles Ziel gelichtet ist, velfwenden wil den Begliff "Sul-logat-Aktivität". Hiel eine Daumenregel zur Elkennung von Sullogat-Aktivitäten: Nehmen wil eine Pelson an, die viel Zeit und Enelgie zur Velfolgung des Ziels X velfwendet. Flagen wil uns Folgendes: Wenn sie den glößten Teil ihlel Zeit bläuchte, um ihle kölpellichen Bedürfnisse zu befriedigen, und wenn diese An-stlungung elfoldelte, daß sie ihle kölpellichen und geistigen Feltigkeiten in velschiedenaltigel und intelles-santel Weise velfwendete, wülde sie dann eine elnsthafte Einschlänkung velspülen, nul weil sie Ziel X nicht velfolgen wülde? Lautet die Antwolt "nein", so ist die Velfolgung des Ziels X dulch die entsplechende Pel-son eine Sullogat-Aktivität. Hilohitos Elfolschung del Meelesbiologie ist völlig klal eine Sullogat-Aktivität, denn es velfsteht sich, daß, wenn Hilohito den glößten Teil seinel Zeit mit del Ausföhlung intellessantel nicht-wissenschaftlicher Albeiten velfblingen wülde, el sich sichellich nicht eingeschlänkt föhlen wülde, nul weil el nicht alles übel Lebenszyklen von Meelestielen wissen wülde.

#### **SZENE 5: MISS U 2 RUNDFAHRT**

#### **VIDEO: FERNSEHTURM**

**P** 114-19 Der moderne Mensch wird von einem Netzwerk aus Regeln und Bestimmungen gefangen-gehalten, und sein Schicksal hängt von den Handlungen von weit entfernten Menschen ab, deren Ent-scheidungen er nicht beeinflussen kann. Das ist weder Zufall noch die Willkür arroganter Bürokraten. Es ist notwendig und zwangsläufig in jeder technologisch entwickelten Gesellschaft. Das System *muß* das Verhalten der Menschen regeln, um zu funktionieren. Es *muß* hochorganisiert sein, und also *müssen* Entscheidungen getroffen werden, die eine große Anzahl von Menschen betreffen. Es kann nicht und es wird nicht existieren, um menschliche Bedürfnisse zu befriedigen. Stattdessen muß das menschliche Verhalten geregelt werden, um den Bedürfnissen des Systems zu entsprechen. Das System *muß* Men-schen zu Verhaltensweisen nötigen, die immer weiter von natürlichen menschlichen Verhaltensmustern entfernt sind. Und das hat nichts

mit irgendeiner politischen oder sozialen Ideologie zu tun. Es liegt an der Technologie, denn das System wird nicht durch Ideologie geleitet, sondern von Technologie.

## **SZENE 6: DIE UMWELTFREUNDLICHE KUH TURM**

**A/V: SCHLAGSAHNE; TISCHBAU;**

**P** Tenbrock: Mal ganz grundsätzlich gefragt: Warum eigentlich sollte sich die menschliche Rasse wissentlich auf diesen Weg begeben?

**T** Kurzweil: Ich glaube nicht, daß wir eine Wahl haben. Seit wir Menschen Technologie nutzen, schaffen wir uns die Welt neu. Das ist wie ein vorgezeichneter Pfad und wird immer so weitergehen.

**M** Diese Behauptung ist falsch. -Denn wir unterscheiden zwischen zwei Arten von Technologie. Klein-technologie nennen wir diejenige Technologie, die von kleinen Gemeinschaften ohne Unterstützung von außen angewendet werden kann. Es gibt keine signifikanten Beispiele der Regression von Kleintechnologien. Doch organisationsabhängige Technologien verkümmern sehr wohl!

**F** Beispiel: Als das Römische Reich zerfiel, überlebte die Kleintechnologie, denn jeder fähige Handwerker konnte ein Wasserrad herstellen oder Stahl oder was auch immer. Die organisationsabhängige Technologie hingegen verfiel: die Aquädukte, die Straßenbautechniken, die Kanalisation...

**P** Tenbrock: Und die Maschinen übernehmen die Macht ?

**T** Kurzweil: All dies entsteht aus der Mitte unserer Zivilisation heraus. Mensch und Maschine werden verschmelzen. Sie werden eins.

**P** Tenbrock: Wollen Sie etwa sagen, daß es am Ende keine Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine mehr gibt?

**T** Kurzweil: Wir werden eine ganze Reihe von Kombinationen zwischen Mensch und Maschine haben. Kleinstcomputer von der Größe einer Zelle werden unsere Gehirnfunktion verbessern. Und weil die Maschinenintelligenz exponentiell zunimmt, menschliche aber weitgehend gleichbleibt, wird der nichtbiologische Teil unseres Verstandes auf Dauer dominieren.

**F** Also: In einer Welt, in der die meisten Kinder solche Programme durchlaufen, werden Eltern nahezu gezwungen sein, ihre Kinder diesen Programmen zu unterziehen, denn wenn nicht, wird das Kind, vergleichsweise gesprochen, zu einem Dummkopf werden .

**M** Anders zu handeln, wäre unmenschlich, denn das Kind hätte wahrscheinlich ein miserables Leben vor sich.

**T** Kurzweil: Außerdem werden wir Nanobots haben, kleine Computer, die alles abtasten, Synapse für Synapse. Damit sind wir dann in der Lage, ein menschliches Gehirn genau zu kopieren.

**P** Tenbrock: Die Kopie des menschlichen Gehirns wird dann heruntergeladen in einen Computer?

**T** Kurzweil: Genau.

**P** Tenbrock: Und was ist mit den Gefahren? Ihre Nanobots könnten sich gegen uns verschwören.

**F** "Oh!" say the technophiles, "Science is going to fix all that!" Yeah, sure.

**M** Yeah, sure. Das haben sie schon vor 200 Jahren gesagt. Die Industrielle Revolution sollte angeblich die Armut abschaffen, jedermann glücklich machen usw.

**F** The actual result has been quite different.

**M** Die Technophilen sind hoffnungslos naiv in ihrem Verständnis von gesellschaftlichen Problemen.

**T** Kurzweil: Anders als die biologische Evolution ist die technologische kein geistloser und unbelebter Prozeß. Menschliche Intelligenz, menschlicher Geist geben ihr Richtung !

**P** Tenbrock: Und das einzige, was uns dann noch umbringen kann, ist ein Software-Virus?

**T** Kurzweil: Heute sterben wir, wenn unsere Hardware zusammenbricht.

**M/F** To those who think that all this sounds like science fiction, we point out that yesterday's science fiction is today's fact.

**T** Hossli: Für Sie wäre also industrielles Food-Design ökologischer als der organische Ackerbau?

**P** Huber: Je weniger Land wir bewirtschaften, desto mehr bleibt unberührt. Biologischer Anbau ist nicht effizient und sehr landintensiv. Biologische Äpfel zu essen ist egoistisch und der Umwelt abträglich.

**T** Hossli: Und was ist mit artgerechter Haltung?

**P** Huber: An einer Kuh ist nichts umweltfreundlich. Ihre Methanfürze nagen an der Ozonschicht. Eine Kuh frißt und trinkt kräftig und produziert relativ wenig Nahrung. Am besten, man verzichtet auf Milch und Fleisch. Oder es müssen effizientere Kühe her. Gentechnik steigert ihre Effizienz.

**M** Eine Ideologie muß genauso FÜR etwas sein wie GEGEN etwas. Das positive Ideal, das wir vorschlagen, ist Natur. Das heißt: WILDE Natur; diejenigen Aspekte der Wirkungsweise der Erde und ihrer Lebewesen, die unabhängig von menschlichem Management und frei von menschlicher Einflußnahme und Kontrolle sind.

**F** Und mit wilder Natur ist auch menschliche Natur inbegriffen, womit wir diejenigen Aspekte der Wirkungsweise menschlichen Verhaltens meinen, die nicht Gegenstand der Regulierung durch eine organisierte Gesellschaft sind, sondern Produkte des Zufalls, des freien Willens oder Gottes (je nach religiöser oder philosophischer Anschauung).

**T** Hossli: Sie behaupten allen Ernstes, amerikanische Monokulturen seien umweltfreundlich?

**P** Huber: Die landwirtschaftliche Produktivität hat sich in den USA im 20. Jahrhundert vervierfacht, dank Dünger, Pestiziden und Gentechnik. Wäre der Rest der Welt so produktiv wie die amerikanischen Bauern, würde weltweit halb so viel Land verbraucht.

**T** Hossli: Wie steht es mit der Energiebilanz? Der Transport verschlingt riesige Mengen an Energie.

**P** Huber: Deshalb ist das Stadtleben die umweltfreundlichste Lebensform. Am besten bringt man Nahrung von der Fabrikfarm direkt nach New York.

**T** Hossli: Und wenn man Abgase und Dauerstreß haßt?

**P** Huber: Das mag Ihre persönliche Ansicht sein. Doch was ist gut für die Erde? Großstadtleben. New Yorker leben im Durchschnitt übrigens länger als Bewohner in Alaska. Reichtum hat einen größeren Einfluß auf die Lebenserwartung als Streß.

**M** Die industrielle Gesellschaft scheint offenkundig in eine Phase ernsthafter Belastung einzutreten, verursacht teilweise durch Probleme des menschlichen Verhaltens und teilweise durch ökonomische und ökologische Probleme. Und ein beträchtlicher Teil der ökonomischen und ökologischen Probleme des Systems ist wiederum durch menschliche Verhaltensweisen bedingt.

**F** Alienation, low self-esteem, depression, hostility, rebellion; children who won't study, youth gangs, illegal drug use, rape, child abuse, other crimes, unsafe sex, teen pregnancy, population growth, political corruption, race hatred, ethnic rivalry, bitter ideological conflict, political extremism, terrorism, sabotage, anti-government groups, hate groups.

**M** Sie alle bedrohen unmittelbar das Überleben des Systems. Das System wird GEZWUNGEN sein, menschliches Verhalten zu kontrollieren.

**T** Kurzweil: Noch einmal: Maschinen wird man nicht mehr getrennt von Menschen sehen können. Kooperation wird die Regel sein. Um diese zu gewährleisten, benötigen wir dann aber zumindest eine Techno-Elite, eine Prätorianergarde, High-Tech-Hohepriester, die den großen Rest der überwiegend „dümmeren„ Menschen lenkt und kontrolliert.

**F** 178. Whatever else may be the case, it is certain that technology is creating for human beings a new physical and social environment radically different from that to which natural selection has adapted the human race. If man is not adjust to this new environment by being artificially re-engineered, then he will be adapted to it through a long and painful process of natural selection.

**M** 179. It would be better to dump the whole stinking system and take the consequences.

### **SZENE 7: AGENT SMITH HAS BEEN THINKING**

**M** Technologie ist eine mächtigere gesellschaftliche Kraft als Freiheit. Aber diese Behauptung fordert eine wichtige Einschränkung: Es hat den Anschein, als würde das industriell-technologische System während der nächsten paar Jahrzehnte extremen Belastungen ausgesetzt werden, verursacht durch ökonomische und ökologische Probleme sowie vor allem durch Probleme mit menschlichem Verhalten (Entfremdung, Aufruhr, usw.). Wir hoffen, daß diese Belastungen zum Zusammenbruch des Systems führen - oder zu-mindest zu einer Schwächung, die eine erfolgreiche Revolution ermöglicht, so daß in dieser besonderen Situation das Streben nach Freiheit sich als mächtiger erweist als die Technologie.

Wir haben vorhin den Vergleich vom starken und schwachen Nachbarn benutzt. Stell dir jetzt vor, der starke Nachbar wird krank und kann sich nicht verteidigen. Der schwache Nachbar kann ihn jetzt zur Rückgabe des Landes zwingen. Oder er kann ihn umbringen. Wenn er den Starken am Leben läßt und ihn nur zur Rückgabe zwingt, dann ist er ein Trottel - denn wenn es dem anderen wieder besser geht, wird er wieder alles Land für sich nehmen...

**F** Ich kam zu einer interessanten Entdeckung. Es fiel mir auf, als ich versuchte, eure Spezies zu klas-sifizieren. Ihr seid im eigentlichen Sinne keine richtigen Säugetiere. Jedwede Art von Säuger auf diesem Planeten entwickelt instinktiv ein natürliches Gleichgewicht mit ihrer Umgebung. Ihr Menschen aber tut das nicht. Ihr zieht in ein bestimmtes Gebiet und vermehrt euch und vermehrt euch... bis alle natürlichen Ressourcen erschöpft sind. Und der einzige Weg zu überleben ist die Ausbreitung auf ein anderes Gebiet. Es gibt noch einen Organismus auf diesem Planeten, der genauso verfährt. Wissen Sie, welcher? Das Vi-rus. Der Mensch ist eine Krankheit, das Geschwür dieses Planeten. Und wir sind die Heilung.

### **SZENE 8: MODERNE ZEITEN**

**TON: TRACK 2**

**AKTION: VIDEOWAND**

**M** Ich begann, gelegentlich Träume zu haben, die ich in ähnlicher Form über einen Zeitraum von einigen Jahren immer wieder hatte: Im Traum fühlte ich mich entweder von der organisierten Gesellschaft auf-grund irgendwelcher Vorwürfe gejagt, oder die organisierte Gesellschaft versuchte, Gewalt über meine Gedanken zu bekommen und mich psychisch zu kontrollieren. Manchmal auch beides. In der typischsten Variante versuchten ein oder mehrere Psychiater (oft in Gemeinschaft mit Eltern oder anderen Vertretern des Systems) mich zu überzeugen, daß ich "krank" sei, oder mit Hilfe von Psychotechniken mein Bewußt-sein zu kontrollieren. Ich versuchte zu fliehen oder dem Psychiater physisch oder auf andere Weise aus dem Weg zu gehen. Aber ich wurde wütender und verfiel schließlich in körperliche Gewalt gegen den Psy-chiater und seine Komplizen. In diesem Moment - wenn ich gewalttätig wurde und den Psychiater oder ei-ne ver-

gleichbare Gestalt ermordete -, verspürte ich ein wunderbares Gefühl von Befreiung und Erleichterung. Unglücklicherweise jedoch erwachten die Menschen, die ich umgebracht hatte, sehr schnell wieder zum Leben. Sie blieben einfach nicht tot. Ich wachte auf mit einem angenehmen Gefühl der Befreiung aufgrund des Gewaltausbruchs und zugleich mit einiger Frustration aufgrund der Tatsache, daß meine Opfer nicht tot blieben. Allerdings schaffte ich es im Verlauf mancher Träume, durch eine starke Konzentration des Willens während des Schlafs zu erreichen, daß meine Opfer tot blieben. Mir scheint, daß im Lauf der Jahre die Häufigkeit, mit der es mir durch Willensanstrengung gelang, daß meine Opfer totblieben, zunahm.

**T** Stimmt, ich würde unter keinen Umständen in die gegenwärtige Gesellschaft hinein passen, aber das ist an sich keine unerträgliche Situation. Was die Situation unerträglich macht, ist die Tatsache, daß höchst-wahrscheinlich bald jene Werte, die ich verabscheue, durch die Wissenschaft etabliert sein werden. Ein entsetzlich umfassender und dauerhafter weltweiter Sieg, unter vollständiger Ausrottung all dessen, was ich wertschätze. Aufgrund übermenschlicher Computer und Gedankenüberwachung wird es ganz einfach keinen Platz mehr geben, an dem ein rebellischer Mensch sich verstecken könnte, und meine Sorte Mensch wird für immer von der Erde verschwunden sein. - Es ist nicht allein der Umstand, daß ich nicht in diese Gesellschaft passe, der mich dazu gebracht hat, so gewalttätig zu rebellieren, wie ich es getan habe - es ist der Umstand, daß ich sehe, wie die Gesellschaft durch Wissenschaft in die Lage versetzt wird, mich aufs äußerste zu bedrohen.

**F** Als ich mich anschließend von dem Gebäude entfernte, fühlte ich Ekel vor dem, wozu meine unkontrollierten sexuellen Triebe mich beinahe gebracht hatten, ich fühlte mich erniedrigt, und ich hasste den Psychiater mit aller Gewalt. Und genau an diesem Punkt erfuhr mein Leben eine entscheidende Wende. Wie ein Phoenix erhob ich mich aus der Asche meiner Verzweiflung zu einer strahlenden neuen Hoffnung. Ich dachte, ich hätte Lust, diesen Psychiater zu töten, denn die Zukunft kam mir entsetzlich leer vor. Ich spürte, daß es mir nichts ausmachen würde zu sterben. Und ich sagte mir: warum nicht tatsächlich diesen Psychiater töten und jeden andern, den ich hasse? Wichtig daran sind nicht die Worte, die mir durch den Kopf gingen, sondern, was ich dabei empfand. Das völlig Neue dabei war die Tatsache, daß ich spürte, ich könnte wirklich jemanden töten. Meine absolute Hoffnungslosigkeit hatte mich befreit, weil ich mir nichts mehr aus dem Tod machte. Ich machte mir nichts mehr aus möglichen Konsequenzen, und ich sagte mir: ich könnte tatsächlich aus meinem kaputten Leben ausbrechen und Dinge tun, die wagemutig wären, verantwortungslos - oder verbrecherisch.

## **SZENE 9: VIRUS (VIDEO)**

## **SZENE 10: DER TERRORISMUS-WORKSHOP**

**F** Jede Art von sozialem Konflikt trägt dazu bei, das System zu destabilisieren. Allerdings sollte man vorsichtig damit umgehen, welche Art von Konflikten man schürt. Die Gefechtslinie sollte zwischen der Masse und der Machelite der industriellen Gesellschaft gezogen werden (also Politikern, Wissenschaftlern, hoch-rangigen Wirtschafts- und Behördenvertretern usw.). Sie sollte jedoch nicht zwischen den Revolutionären und der Masse der Bevölkerung gezogen werden. Zum Beispiel: Es wäre strategisch falsch, die Amerikaner für ihr Konsumverhalten zu tadeln. Stattdessen sollte der Durchschnittsamerikaner als Opfer der Werbe- und Marketingindustrie dargestellt werden, die ihn dazu verführt hat, jede Menge Schrott als kargen Ersatz für seine verlorene Freiheit zu erwerben. Beide Ansätze entsprechen den Tatsachen. Es ist einzig eine Frage des Blickwinkels, ob man die PR-Industrie der Manipulation der Massen bezichtigt oder die Massen,



weil sie es zulassen, manipuliert zu werden. Aus strategischen Gründen sollte man es grundsätzlich vermeiden, die Masse zu bezichtigen.

**M** Die Revolution muß international und weltweit sein. Man kann sie nicht Nation für Nation austragen. Wann immer beispielsweise für möglich gehalten wird, daß die Vereinigten Staaten technologisch oder ökonomisch den Anschluß verlieren, werden die Leute hysterisch und zetern, daß die Japaner uns abhängen.

**P** „Holy robots! The world will fly off its orbit if the Japanese ever sell more cars than we do!„

**T** Revolutionäre sollten so viele Kinder kriegen wie möglich!! - Na, es gibt zahlreiche wissenschaftliche Indizien, daß soziale Werte in großem Umfang vererbt werden. Keiner behauptet, daß sie direkt den Genen entspringen, aber es sieht so aus, als ob unsere Persönlichkeitsstruktur tendenziell dazu führt, soziale Maßstäbe eher zu übernehmen als zu verwerfen. Es kann doch niemand bestreiten, daß Kinder im allgemeinen dazu tendieren, das Gesellschaftsbild ihrer Eltern zu übernehmen. Und unserer Ansicht nach ist es ziemlich egal, ob diese Werte genetisch weitergereicht werden oder erzieherisch. Hauptsache, sie werden weitergereicht.

**F** Naja... immerhin ist das Streben nach Sex und Liebe keine Surrogat-Aktivität... weil... die meisten Leute, auch wenn ihr Leben ansonsten ganz zufriedenstellend wäre, wären trotzdem unzufrieden, wenn sie ihr Leben lang keine Beziehung zum - anderen Geschlecht hätten...

**P** Warum eigentlich nur zum anderen? Warum nicht auch zum gleichen?

**M** Andererseits können exzessive Mengen an Sex - also mehr, als man unbedingt braucht - schon eine Surrogat-Aktivität sein!...

**P** Für viele oder sogar die meisten Menschen sind S-A weniger befriedigend als die Verfolgung echter Ziele. Ein Indiz dafür ist die Tatsache, daß Menschen mit Surrogat-Aktivitäten nie zufrieden sind oder zur Ruhe kommen. Deshalb strebt der Geldmensch nach immer mehr Wohlstand, und der Wissenschaftler hat kaum ein Problem gelöst, da stürzt er sich schon auf das nächste, und der Langstreckenläufer will immer weiter und schneller laufen, und der ---

**M** Vor allem für kreative Wissenschaftler und Ingenieure ist die Arbeit größtenteils eine S-A.

**T** This point is so important that it deserves a separate discussion!

**P** Science and technology provide the most important examples of ?  
*surrogate activities!*

**P** Some scientists claim that they are motivated by "curiosity". That notion is simply absurd. For example, is an astronomer, a mathematician or an entomologist curious about the properties of isopropyltrimethylmethane?

*Of course not!*

**P** Only a chemist is curious about such a thing, and he is curious about it only because chemistry is his ?

*surrogate activity!*

**P** Is the chemist curious about the appropriate classification of a new species of beetle?

*No.*

**P** That question is of interest only to the entomologist, and he is interested in it only because entomology is his?

*surrogate activity!*

**P** If the chemist had to exert himself seriously to obtain the physical necessities, and if that effort exercised his abilities in an interesting way, then he wouldn't give a damn about?

*isopropyltrimethylmethane!*

**P** Suppose that lack of education had led the chemist to become an insurance broker instead of a chemist. In that case he would have been very interested in?

*isopropyltrimethylmethane!*

no! insurance matters !

**P** but would have cared nothing about?

*isopropyltrimethylmethane!*

**P** The "curiosity" explanation for the scientists' motive just doesn't stand up.

**T** We hope we have convinced the audience

**M** that the system cannot be reformed

**F** in such a way as to reconcile freedom with technology.

**P** The only way out is?

**FTM** S-A !!!

**P** No!

**M** IsopropylTMM?

**P** NO!!

**T** Insurance matters ??

**P** No!!! - to dispense with the industrial-technological system altogether!

**M** This implies revolution,

**F** not necessarily an armed uprising, but certainly a radical and fundamental change in the nature of society.

**SZENE 11: FREE ELECTRIC BAND**  
**BOMBENBAU**

**AKTION: HOLZHACKEN (I); VIDEO:**

My father is a doctor, he's a family man  
My mother works for Charity when ever she can  
They're both good clean Americans who obide by the law  
They both stick up for Liberty and they both support the war  
    My happiness was painful when they laid their money down  
    For summers in a summer camp and winters in the town  
    My future in the System was talked about and planned  
    But I gave it up for music and a Free Electric Band !

I went to school in hand-washed shirts with neetly ordered hair  
And the school was big and newly built and filled with light and air  
And the teachers taught us values that we had to learn to keep  
And they clipped the ear of many idle kids who went to sleep  
    And my father organized for me a college in the East  
    But I went to California, th sunshine and the beach  
    My parents and my lecturers could never understand  
    Why I gave it up for music and a Free Electric Band !

Well, they used to sit and speculate upon their son's career  
A lawyer or a doctor or a civil engineer  
Just give me bread and water, put a guitar in my hand  
Cause all I need is music and a Free Electric Band !

My father sent me money and I spent it very fast  
On a girl I met in Berkeley in a social science quest  
(Yes, and) We learned about her body but her mind we didn't know

Until deep-rooted attitudes and morals began to show  
She wanted to get married even though she'd never said  
But I knew her well enough by now to see inside her head  
She'd settle for Suburbia and a little patch of land  
So I gave her up for music and a Free Electric Band !

...dabadaa-padab-dab-dii-bidib-dib- Free Electric Band...

**T** Um unsere Message an die Öffentlichkeit zu bringen und eine Chance zu haben, einen bleibenden Ein-druck zu hinterlassen, *mußten* wir Leute umbringen.

## **SZENE 12: SOS**

## **AKTION: PITT MAUERT TINE EIN (?)**

**F** 26. Mai 78, Northwestern University in Evanston.

Ein unfrankiertes Päckchen wird in einem Parkhaus der Universität gefunden. Ein Verletzter.

**M** 9. Mai 79, Northwestern University in Evanston.

Eine Sprengladung in einer Zigarrenkiste wird in einem Aufenthaltsraum des Technischen Instituts gefunden. Ein Verletzter.

**F** 15. November 79, American Airlines Flug 444 von Chicago nach Washington.

Eine Paketbombe an Bord der Boeing 727 explodiert nicht, fängt aber Feuer. Notlandung. 12 Verletzte.

**M** 10. Juni 80, Lake Forest.

Eine Paketbombe explodiert, als sie vom Präsidenten der United Airlines geöffnet wird. Ein Verletzter.

**F** 8. Oktober 81, University of Utah in Salt Lake City.

Ein Hausmeister findet eine Bombe in einem Unterrichtsraum. Ein Sprengmeister entschärft die Ladung. Niemand verletzt.

**M** 5. Mai 82, Vanderbilt University in Nashville.

Ein Paket, das an den Dekan des Fachbereichs Computerwissenschaften adressiert ist, explodiert und verletzt seine Sekretärin. Eine Verletzte.

**F** 2. Juli 82, University of California in Berkeley.

Der Ingenieurwissenschaftler Prof. Diogenes Angelakos findet eine kleine Rohrbombe. Ein Schwerverletzter.

**M** 15. Mai 85, University of California in Berkeley.

Ein Student der Ingenieurwissenschaften will nach dem Namensschild an einem Ringbuch sehen, das im Computerlabor des Gebäudes liegengelassen wurde, und löst damit eine Explosion aus. Ein Schwerverletzter.

**F** 13. Juni 85, Boeing Aircraft Company in Auburn.

Ein Mitarbeiter öffnet ein unadressiertes Päckchen und entdeckt darin eine Bombe, die aber nicht detoniert. Niemand verletzt.

**M** 15. November 85, Ann Arbor.

Eine als Manuskript getarnte Paketbombe explodiert im Haus von James McConnell, Psychologieprofessor an der University of Michigan. Zwei Verletzte.

**F** 11. Dezember 85, Sacramento.

Explosion einer Bombe voller Nagelsplitter. Ein Toter.

**M** 20. Februar 87, Salt Lake City.

Ähnliche Situation wie in Sacramento. Ein Verletzter.

**F** 22. Juni 93, Tiburon.

Eine Bombe verletzt Dr. Charles Epstein, einen weltweit anerkannten Genforscher der University of California in San Francisco. Ein Schwerverletzter.

**M** 24. Juni 93, Yale University in New Haven.

Computerwissenschaftler David Gelernter öffnet ein Päckchen, das an sein Büro geschickt worden ist. Ein Schwerverletzter.

**F** 10. Dezember 94, North Caldwell.

Der New Yorker Werbefachmann Thomas Mosser öffnet ein Päckchen. Ein Toter.

**M** 24. April 95, Sacramento.

Ein Paket für die California Forestry Association. Ein Toter.

### **SZENE 13: BOMBENVIDEO**

### **SZENE 14: UPS!**

Ein Mann durchläuft den PowerProcess, indem er ein Jäger wird, nicht aus Spaß oder um der "Erfüllung" willen, sondern um Fleisch als Nahrung zu bekommen. Bei Frauen ist der Vorgang komplizierter, mit einer stärkeren Betonung auf sozialen Fähigkeiten; wir werden das hier nicht näher erläutern...

Es ist keine natürliche Beschäftigung für einen Heranwachsenden, den größten Teil seiner Zeit am Schreibtisch zu sitzen und zu lernen. Ein normales Kind will aktiven Kontakt mit der realen Welt!!

Imagine an alcoholic sitting with a barrel of wine in front of him. Suppose he starts saying to himself, "Wine isn't bad for you if used in moderation. Why, they say small amounts of wine are even good for you! It won't do me any harm if I take just one little drink..."

An einer Kuh ist nichts umweltfreundlich.

Kann sein oder kann nicht sein, daß es eine immaterielle menschliche Seele gibt. Aber wenn es eine gibt, dann ist sie eindeutig weniger stark als die biologischen Mechanismen des menschlichen Verhaltens.

Never forget that the human race with technology is just like an alcoholic with a barrel of wine.

ich kam zu der Überzeugung, daß ich mich einer geschlechtsumwandlung unterziehen sollte. mir war klar, daß dies eine psychiatrische Voruntersuchung erfordern würde. -

In vielen primitiven Gesellschaften sind die Leute, die gerade nichts zu tun haben, zufrieden damit, stundenlang einfach dazusitzen und gar nichts zu tun, weil sie in Frieden mit sich selbst sind.

wichtig ist: eine neue technische Errungenschaft mag anfangs optional sein, aber sie bleibt es nicht unbedingt. häufig verändert sie die Gesellschaft derart, daß ihre Benutzung zwangsläufig wird!

die meisten modernen Menschen müssen ständig beschäftigt oder unterhalten sein, sonst wird ihnen „langweilig“, d.h. sie werden unruhig und gereizt.

### **SZENE 15: ZEIT FÜR TELETUBBIES! ZEIT FÜR TELETUBBIES!**

THERE MAY OR MAY NOT BE AN IMMATERIAL HUMAN SOUL BUT IF THERE IS ONE IT CLEARLY IS LESS POWERFUL THAN THE BIOLOGICAL MECHANISMS OF HUMAN BEHAVIOR

### **SZENE 16: GUTE NACHT TED!**

### **VIDEO: HERZKURVE**

**T** John Boy?

**M** Ja, Mary Ann?

**T** Werden sie den netten alten Mann jetzt hängen?

**M** Nein, Mary Ann, das glaube ich nicht. Wo doch sein Bruder dem Sheriff so gut geholfen hat...

**F** Er sah so zufrieden aus. So, als wäre er froh, daß endlich alles vorbei ist.

**T** Ja, Jim-Bob, das fand ich auch.

**F** Gute Nacht, John Boy. Gute Nacht, Mary Ann.

**T** Gute Nacht, Jim-Bob. Gute Nacht, John Boy.

**M** Gute Nacht, Mary Ann.

### **SZENE 17: KACZYNSKI INFORMATION CENTER (VIDEO)**

**ENDE**